

# Der Kurier rief und viele kamen...

Polnisch-deutsche Stanislaus-Konferenz in der geschichtsträchtigen Karlskirche



Der Kurier des Polenkönigs, Werner Euskirchen, empfing und kutscherte das junge Orchester der polnischen Musikschule aus Leszno vor ihrem Konzert in der Karlskirche mit polnischem Pferd und polnischer Kutsche aus der Königsregion Leszno durch die Stadt. Foto: Euskirchen

**Zweibrücken.** Der Kurier des Polenkönigs Stanislaus Leszczyński, Werner Euskirchen, ehemaliger Richter am Amtsgericht in Zweibrücken, rief und viele Gäste kamen zur polnisch-deutschen Stanislaus-Konferenz in die Kirche des Wittelsbacher Schwedenkönigs Karl XII., gleichzeitig Herzog von Zweibrücken.

In der polnischen Hauptstadt Warschau auf höchster Regierungsebene mit Mitteln der Kanzlei des Polnischen Ministerpräsidenten finanziert, hatte sich die Stadt Leszno, früheres Athen des Ostens und Heimatregion des Polenkönigs Stanislaus, mit ihrem Tourismus- und Kultur-Projekt zur Bekanntmachung des Polenkönigs beworben. Wie aber diesen zugeteilten hohen polnischen Geldbetrag sinnvoll in den Grenzgebieten von Deutschland und Frankreich ausgeben, in denen sich dieser Auslandspole verdient gemacht hat?

Da besann man sich des Kuriers des Polenkönigs Stanislaus aus dem fernen Herzogtum Zweibrücken, der sich schon 2004 als selbst ernannter Kurier des Polenkönigs aus eigenem Antrieb mit der Kutsche nach Leszno aufgemacht hatte.

Vor dem Rathaus in Leszno von vielen Pressevertretern empfangen, gedachte man des 300. Jahrestags der Wahl des fast vergessenen Sohnes der Stadt zum König von Polen.

Diese war 1704 allerdings nur mit viel Geld und aufgezogenen Bajonetten der schwedischen Soldaten des Zweibrücker Herzogs und Königs von Schweden, Karl XII. möglich.

Beeindruckt durch diesen Besuch des königlichen Kuriers mit der Kutsche aus dem fernen Westen rief der Stadtpräsident von Leszno zu dem jährlichen Gedenk-Wochenende „Die Rückkehr des Königs – Powrot Krola“ auf.

## „Die Rückkehr des Königs – Powrot Krola“

Zweibrücker Vereine beteiligten sich in den Folgejahren daran, so auch die Stanislaus-Gruppe des KVZ, VIZ-Sportler und sogar der Zweibrücker Alt-Oberbürgermeister Werner von Blon und die Bundestagsabgeordnete Anita Schäfer. Darum wurde auch die Deutsch-Polnische Gesellschaft Polenkönig Stanislaus im Herzogtum Zweibrücken e.V. mit der ehrenvolle Aufgabe betraut, das polnische Stanislaus-Projekt mit durchzuführen.

Daneben wurde auch im lothringischen Nancy eine entsprechende Konferenz über die Bedeutung des Polenkönigs für Frankreich in der Universität und am Place Stanislas veranstaltet, mit Blick auf das Denkmal des Polenkönigs Stanislaus als Wohltäter Lothringens.

Für die Konferenz in Zweibrücken mieteten die Polen die geschichtsträchtige Karlskirche an und luden mehrere heimische Fachleute zu wissenschaftlichen Vorträgen ein.

## Wissenschaftliche Vorträge von heimischen Fachleuten

Zu Unterstützung für die Zweibrücker Deutsch-Polnische Gesellschaft halfen bei den Ausfahrten vor Ort die Landesverbände Rheinland-Pfalz und Saarland der Paneuropa-Union Deutschland sowie der ZMO (Zusammenarbeit mit Osteuropa e.V.) mit seinem mehrsprachigen Chor aus.

Vom Stanislaus-Schloss in Lunville und dem grenznahen Sarreguemines reisten als Rahmenprogramm französische Bürgermeistervertreter auf der dort 2019 proklamierten paneuropäischen Stanislaus-Route ins Saarland zum grenznahen Kloster Gräfinthal an, wo die früh verstorbene Tochter des Polenkönigs begraben liegt. Eine Abordnung der Paneuropa-Union Saarland, der Deutsch-Polnischen Gesellschaft Saarland und der ehemalige Kulturminister des Saarlandes, Stephan Toscani, legten dort einen Kranz nieder.

Über das von polnischen Mönchen geführte Kloster Blieskastel und Mittag in der Klosterrast reisten die Delegationen nach einer Führung durch die ver-

bliebenen Reste der Sommerresidenz Tschifflick des Polenkönigs in Zweibrücken in die Karlskirche weiter.

Dort begann die von Polen ausfinanzierte und mitorganisierten polnisch-deutschen Konferenz mit dem Zweibrücker ZMO-Chor, gefolgt von den Grußworten des Zweibrücker Bürgermeisters Christian Gauf und des stellvertretenden Stadtpräsidenten von Leszno.

Sechs interessante Kurzvorträge erläuterten die vielfältige Bedeutung des Polenkönigs, bevor der polnische Autor Krzysztof Lewandowski sein an diesem Tag herausgegebenes Buch „Stanislaw Leszczyński – König Polonus“ in jeweils deutscher und polnischer Fassung an die interessierten Gäste als Dank für die Veranstaltung in Zweibrücken

an die Gästeverschenkte. Das junge Orchester der Musikschule Leszno schloss mit einem begeisterten Konzert barocker Musik das polnische Königstreffen ab.

Auf Einladung des polnischen Veranstalters wurden dann bei typisch polnischen Speisen und Getränken bis spät in die Nacht das polnisch-deutsch-französische Verhältnis diskutiert, neue Kontakte geknüpft und durch den aus dem polnischen Generalkonsulat aus Köln angereisten Konsularattaché wichtige Ratschläge zur Finanzierung weiterer paneuropäischer Aktionen im Weimarer Dreieck Polen-Frankreich-Deutschland im Herzogtum gegeben, so auch für eine Reise nach Leszno im kommenden Jahr.

## Geschichtswerkstatt der Paneuropa-Union

Zur Vertiefung dieser Kontakte und der durch die Vorträge vermittelten Erkenntnisse lädt die Paneuropa-Union Rheinland-Pfalz für Montag, dem 31. Oktober, 18.30 Uhr zu ihrer „Geschichtswerkstatt: Unter den Linden vor dem herzoglichen Schloss“ Bistro Antares / Bit am Schloss ein, auch zur Fortsetzung solcher paneuropäischer Veranstaltungen und Veröffentlichung der gedrehten Fernsehfilme und Bilder. red./jj